

הכרזה מן היום

Volkerung zur ...
der Kriminal...

Israel erhält »Lance«-Raketen von England und Westdeutschland

Die Verhaftung ...
Boden-Bodenraketen vom ...
»Lance« aus den Lagerbe ...
der eigenen Armee zu ...
Es geht dabei um die ...
von Raketen, die Is ...

ISRAEL ERWARTET DRSCHLÄGE AUS KAIRO

erwartet konkrete Vor ...
aus Kairo. Am 8. März ...
Henry Kissinger nach Ka ...
men und ägyptische Vor ...
nach Israel bringen. Et ...
Wochen dürfte der US ...
schaff im März zwischen ...
Tel-Aviv und Damaskus ...

»K« UEBER ARABISCHE BANK-ERPRESSUNG VERÄRGERT

Ausserordentlich ver ...
Henry Kissinger auf die ar ...
schen Bank-Erpressungen, über ...
die wir gestern berichtet haben, ...
reagiert. Er hat das State De ...
partment angewiesen, sofort ei ...
ne Untersuchung einzuleiten.

Arabisches Ortsraete tagen in Nazaret

ersten Mal trafen die ...
den arabischen und ...
hen Ortsräte in Nazaret ...
Tagung zusammen. Sie ...
an die Regierung, ...
durch finanzielle Beihilfe ...
budgetären Notlage zur ...
stehen. Unter anderem ...
sie über Benachteiligung ...
erde und gaben an, dass ...
Siedlungen durchschnit ...
IL 120 pro Bewohner ...
für unterstützt werden, ...
id der arabischen Sektor ...
10 pro Jahr pro Einwoh ...

Streik der Lehrer

Bei Streikaktionen zw ...
schen Rechtsradikalen und Poli ...
zisten in Ankara wurden vier ...
Demonstranten getötet und 53 ...
verletzt.

Friedrich (Fritz) Münzer S.A.

(aus Czernowitz)
Die Beerdigung findet heute, Montag, den 17.2.1975,
2.15 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-
Aviv, Daphnastrasse 5, aus, nach Cholon statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
LANA MÜNZER
Kondolenzbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

aus dem ... FRIEDRICH MÜNZER (MOPSD)

HEATID
DER BUKOWINER FRAUENVERBAND
zuerst auf tiefste den Heimgang seines treuen Freundes
und Mitarbeiters
FRIEDRICH MÜNZER
ER RUHE IN FRIEDEN
Beerdigung findet heute, Montag, den 17. Febr. 1975,
2.15 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-
Aviv, Daphnastrasse 5, aus, nach Cholon statt.

MATHILDE BILLER

geb. HARTH
(Chemnitz — Radatz — Cholon)
Die Beerdigung findet heute, Montag, den
17. Februar 1975, um 12 Uhr mittags, vom Trauer-
haus, Rehov Sprinzak 28, Cholon, aus, nach dem
Friedhof in Cholon statt.
DIE FAMILIE

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

MONTAG, 17. FEBRUAR 1975 • PREIS: IL 1.30

KISSINGER TRIFFT GROMYKO IN GENEVE VOR ZUSAMMENKUNFT MIT WILSON IN LONDON

Genf (UPI) — Der ameri ...
kanische Außenminister Kiss ...
inger traf heute in Genf mit ...
seiner sowjetischen Kolleg ...
in London mit dem britische ...
Premierminister Harold Wilso ...
n zusammen. Beide Minister w ...

Problem und Themen gemein ...
samer Interessen werden beha ...
ndelt werden.
Heute abend wird Kissinger ...
in London mit dem britische ...
Premierminister Harold Wilso ...
n zusammen. Beide Minister w ...

den über ihre Gespräche im Na ...
hen Osten und in Moskau Be ...
richt erstatten. Kissinger tr ...
ft heute in London ein. Erst ...
heute früh wird sich Wilso ...
von seinem Außenminister Ca ...
laghan begleitet, auf dem Fl ...
weg aus Moskau nach London ...
begeben.

GESPRÄCHE ÜBER ZYPREN

Kissinger, Wilson und Ca ...
laghan werden auch das Zyp ...
Problem behandeln. Die Ge ...
sprächspartner widersetzten ...
sich nach wie vor dem türkische ...
Anschauen, die eigenständig ge ...
gründete türkisch-zypriotische ...
Republik anzuerkennen.

UEBEREINSTIMMUNG MIT SCHMIDT

In Bonn konferierte Dr. Ki ...
ssinger gestern mit Kanzler He ...
lmuth Schmidt. Solange die PLO ...
Israel nicht anerkennt, sind Ve ...
rhandlungen mit diesem Verb ...
band ausgeschlossen, entgegnete ...
Kissinger auf die Frage eines Jo ...
urnalisten. Beobachter in Bonn ...
ernannten an die Auseinander ...
setzungen zwischen Bonn und Wa ...
shington wegen der Waffenlie ...
ferungen über US-Stützpunkte ...
im Jom Kippur-Krieg. »Zwi ...
schen uns bestehen keine Me ...
nungsverschiedenheiten«, sagte ...
Kissinger nach den Gesprä ...
chen mit dem deutschen Kan ...

Mehr Mittelschueler zur Buergerwehr

Jerusalem (HM) — Mittels ...
chüler, die ihren nationalen ...
Dienst versehen, sollen dies so ...
weit wie möglich zukünftig in ...
Grenzstellungen tun. Dies wu ...
rde gestern auf der Regierun ...
gssitzung beschlossen.

Auf der gleichen Sitzung

wurde auch beschlossen, an die ...
Mittelschüler der elften Klasse ...
den Aufruf zu erlassen, sich fr ...
willig zur Bürgerwehr zu mel ...
den. Ihre Funktion in der B ...
ürgerwehr soll sich sowohl auf ...
die Bewachung von Schulgebä ...
uden wie auch auf andere, all ...
gemeine Tätigkeitsbereiche ...
strecken.

Das Kabinett traf auch die ...
dafür erforderlichen organisat ...
rischen Vorkehrungen, für die ...
die Armee verantwortlich sein ...
wird.

Die Eltern der Nationaldien ...
stler werden dann für vorherige ...
schriftliches Einverständnis er ...
teilen müssen.

Der Vorschlag wurde gemein ...
sam vom Erziehungsminister ...
Aharon Jadin und Verteid ...
gungsminister Schimon Peres ...
unterbreitet.

Soll sich sowohl auf die Bew ...
achung von Schulgebäuden wie ...
auch auf andere, allgemeine T ...
ätigkeitsbereiche erstrecken.

MINISTER AUS JAMAICA AUF STUDIENTOUR IN ISRAEL

Jerusalem (HM) — Eine off ...
izielle Delegation aus Jamaica ...
unter Vorsitz des Ministers für ...
Jugendaffären, Dr. Douglas ...
Manley, traf zu einem einwöc ...
higen Besuch im Lande ein.

Keine Meinungsverschiedenheiten im Verhandlungsteam mit Kissinger

(HM) — Keine Meinungsver ...
schiedenheiten hat es innerh ...
alb des israelischen Ministera ...
usschusses gegeben, der mit Dr. ...
Kissinger während seines le ...
zten Aufenthaltes im Lande v ...

handelt hatte. Der Regierun ...
gssprecher sagte nach der gestri ...
gen Kabinettsitzung, die in der ...
amerikanischen Wochenzeitsch ...
r veröffentlichte diesbezügliche ...
Meldung, die auch von einig ...
israelischen Zeitungen überno ...
men worden war, entbehre jeg ...
licher Grundlage.

wobei betont wird, dass die ...
genetischen Verhandlungen noch ...
nicht begonnen haben.

Acht Monate Haft wegen Steuerhinterziehung

Die Tel-Aviv Distriktricht ...
erin Hadassa Ben-Ato verurteil ...
te einen Baumunternehmer we ...
gen Steuerhinterziehung zu ach ...
t Monaten Haft und zu einer Ge ...
ldstrafe in Höhe von IL 70.000.

Urteilsspruch heftige Kritik an

den von der Einkommensteuer ...
geschätzten Gewinnspannen:
Selbst der Angeklagte habe ...
in seiner Deklaration auf die ...
Einkommenerhöher höhere Gew ...
inne angegeben, als sie in ...
den Kalkulationen der Behö ...
rde festgelegt worden sind. De ...
mnoch sei wegen noch grösser ...
er Profite vor Gericht gestellt ...
worden. »Vor mir standen bere ...
its Angeklagte, die in fünf J ...
ahren bei weitem höhere Gew ...
inne hatten, als von der Behö ...
rde geschätzt worden sind. Es ...
ist ein absurder Zustand, vor ...
dem wir hier stehen...«

hat Steuererleichterungen für die

Bewohner der Golan-Höhen (IL ...
1000 im Monat), Gusch Ezion, ...
Hebron und Jordanien (IL ...
750), sowie dieselbe Summe ...
für Arbeiter von Abu Rodas, ...
Naviot und Refidim, 600 IL ...
Steuererleichterungen im Mo ...
nat für die Bewohner des We ...
stufers und der Gaza-Zone und ...
für Bewohner südlich und we ...
stlich von El Arisch (Minim ...
aufenthalt drei Monate — Be ...
dingung) bewilligt.

Pensionsfonds-Reform der Histadrut

Die geplanten Reformen d ...
er Histadrut-Pensionsfonds w ...
erden allem Anschein nach ung ...
ünstige Bedingungen für neu ...
eintrittende Mitglieder bring ...
en. Es dürfte jedoch eine Son ...
derregelung für Histadrut-Mit ...
glieder gefunden werden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt, niedrige ...
Luftfeuchtigkeit.
Temperaturen Jerusalem 6— ...
14, Tel-Aviv 8—20, Haifa 8— ...
19, Lod 5—22, Tiberias 6—22, ...
Harmon 0—4, Golan-Höhen und ...
Gallil 5—12, Hula und Bnei ...
Nezarel 4—21, Totas Meer 5—23, ...
Beer Scheva 4—20, Ejlat 12 bis ...
24 Grad.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

Schmuggel im BG-Flughafen verhört

BG-Flughafen (I) — Der ...
Aufmerksamkeit der Polizei d ...
des Ben Gurion Flughafens ...
es zu verdanken, dass der Sch ...
muggel von Waren im Werte ...
vier Millionen IL am vergan ...
gen Schabbat verhindert w ...
urde. Es handelte sich um Wa ...
ren aus dem Fernen Osten, d ...
zwei Verdächtige im Alter v ...
25—30 Jahren, einführen w ...
ollten. Zwei Verdächtige, d ...
zum Bodenpersonal der TWA-G ...
esellschaft gehören, sind in ...
Untersuchungshaft genom ...
men worden.

הול-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFO
P.P. — 139
139

לילה 17

2

Montag, 17. 2. 1977

Blindheit gese

aus Israels PRESSE

KISSINGER ERREICHTE NICHT SEHR VIEL

Maschut stellt mit Besorgnis fest, dass sich Ägypten offenbar in keiner Weise gegenüber Israel verpflichtet will, sondern höchstens gegenüber den USA. Es bleibt nun dem Leser der Auslandspresse überlassen, seine eigenen Mutmaßungen über den Umfang der ägyptischen Verzicht gegenüber den Amerikanern zu ziehen. Für Israel hat die letzte Besuchsrunde Kissingers, bei der die gegenseitigen Positionen geklärt werden sollten, jedenfalls noch keinen wesentlichen Fortschritt gebracht. Auch für Jechot Achronot stellt sich die Frage, was einen Umschwung vom allgemeinen Pessimismus zum äussersten Optimismus rechtfertigen könnte. Ägypten fordert offensichtlich die 30-50 km, die Ministerpräsident Rabin und Außenminister Allon als Gegenleistung anzubieten bereit wären, als Voraussetzung zu Verhandlungen ohne Gegenleistungen.

Haarex gelangt zu einer ähnlichen Schlussfolgerung: Ägypten beharrt auf seiner Version und ist keineswegs zu Gegenleistungen bereit. Als positives Ergebnis des Kissinger-Besuchs bleibt jetzt nur noch die Hoffnung, dass die geringen Chancen auf eine Zwischenlösung mit Ägypten im Rahmen der nächsten Vermittler-Runde ausgenutzt werden können. Misslingt auch dieser Versuch, werden die Sowjets noch stärker auf eine Wiederaufnahme der Genfer Verhandlungen drängen und dort die Entscheidung ganz in ihre Hand nehmen.

Hafetz empfiehlt der israelischen Regierung, die Verhandlungspause bis zum nächsten Kissinger-Besuch auszunutzen, um den Amerikanern alle Gefahren vor Augen zu führen, die ein neuer Vermittlungsvorschlag ohne Berücksichtigung der Interessen Israels in sich birgt.

Für Schecharim führte Kissinger eine panarabische Politik. Er löste viele kleine Brände, löste aber nicht das grosse Problem.

Al Hambechar sieht beim Kissinger-Besuch das Bemühen um die Verhütung einer Energiekrise im Vordergrund. Grossgeschäfte mit einzelnen arabischen Staaten sollten offenbar ein

ARBEITSPARTEI SUCHT ZEITGEMÄSSE LOESUNG

Dawar kann in der Fraktionsgliederung der IAP durchaus keine zeitgemässe Lösung sehen. Es gibt praktisch nur die unbedingte Einheit oder aber die endgültige Spaltung als Alternativen. Um die Einheit innerhalb der IAP herzustellen, wären interne Wahlen und Reformen der zentralen Körperschaften das Gebot der Stunde. Die IAP-Mitglieder müssten mit der Stützung durch die Gesamtpartei rechnen können.

Auch die Jerusalem Post empfiehlt einen ernsthaften Versuch zur Herbeiführung der Einheit innerhalb der IAP. Das Problem besteht einseitig offenbar darin, dass Ministerpräsident Rabin nicht Parteivorsitzender ist und auch nicht die Zustimmung aller Parteimitglieder besitzt.

DAS MILITÄR FINDET DEN RECHTEN WEG
Omer erblickt in den Worten des Generalstabschefs vor Offizierskurs-Teilnehmern einen Hinweis darauf, dass sich Zahal wieder auf den Wert des persönlichen Beispiels besinnen will.

ERNSTE MAENGEL IM ERZIEHUNGSWESEN
Hamodia nimmt nochmals auf das Ueberhandnehmen von Gewalttaten Bezug. Der Hang zum Verbrechen könnte durch eine grundlegende Reform des Erziehungswesens aufgehalten werden, wobei die religiösen Werte die Grundlage bilden sollten.

BRESCHNEW WAR AN GRIPPE ERKRANKT
Ein offizieller Sprecher in Moskau enthüllte, Breschnew sei in den letzten zwei Monaten wegen einer Grippe nicht öffentlich aufgetreten. Leonid Samojatin, Direktor der „Tass“-Agentur, veröffentlichte eine Erklärung, in der es hiess, dass Breschnew nur an Grippe, niemals aber an einer ernsteren Krankheit gelitten hätte.

In Jerusalem:
KING DAVID HOTEL
freut sich vorzustellen:
IGOR der Organist
NELLY die Sangerin

Abendliche, ammer Freitag, spielt IGOR in der Bar. Jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag abends, schliesst sich ihm NELLY an, mit ihrem Gesang. Samstag, 5 Uhr-Tea, unter Mitwirkung der Künstler, in der Lobby.

Die Bar im King David Hotel, Jerusalem

BETH ROTHSCHILD, HAIFA

Heute, Montag, 17.2.1975, um 9.00 Uhr abds.

ERICH KAESTNER-ABEND

mit HEINZ BROTZEN

Programm-Gestaltung und verbindende Worte (hebräisch): Zvi Raffael
Technische Leitung: A. Dabowski

Dokumentarfilm: „Ich bin ein Moralist“ mit Erich Kästner
Chansons: Ursula Herking u. a.

Kartenverkauf: GABER, Merka; Hakamel, Tel. 54777

Staatsbanken von Israel und England verhandeln über die Deckung der Verluste aus dem Bankzusammenbruch

Der Aufsichtskommissar für das Bankwesen, Dr. Meir Chet, und der kommissarische Leiter der zusammengebrochenen Bank Erez Israel-Britania, Josef Milo, wollen in London die Meinungsverschiedenheiten über die Ansprüche an den Bank-Immobilien beseitigen.

Nach der Darstellung von Dr. Chet besteht grundsätzliche Übereinstimmung zwischen der Bank Israel und der Bank of England. Es geht jetzt um die Aufteilung der Verluste aus dem Zusammenbruch der Filiale in London, jedoch nicht in der Weise, dass die volle Verantwortung von Israel getragen werden muss. Der britische Kon-

kursverwalter hatte zwar gerichtliche Schritte gegen die Bank Israel angedroht, doch hat sich die britische Staatsbank dieser Forderung noch nicht angeschlossen.

Die Verluste der Engländer sollen sich auf rund 100 Millionen Pfund Sterling (1,4 Milliarden IL) und die Israels auf nahezu 300 Millionen IL belaufen. Es geht nun um die Frage, wenn die Realisierung der Immo-

bilienwerte der Bank Erez Israel - Britania zusteht. Hierüber bestehen Meinungsverschiedenheiten, die im Rahmen der Gespräche eine Lösung finden sollen.

BEN ZION-URTEIL SOLL NEU FORMULIERT WERDEN

Das Urteil gegen Jehoschua Ben-Zion, den früheren Generaldirektor der zusammengebrochenen Bank, soll aufgrund ei-

ner Forderung von Rechtsanwalt Eljahn Miron erst nach neuerlicher Beratung ergehen.

Die Urteilsverteilung musste wegen Erkrankung Ben-Zions aufgeschoben werden und ist jetzt für den kommenden Donnerstag vorgesehen. Inzwischen ist jedoch der vollständige Kontrollbericht des Bankaufsichtskommissars Dr. Meir Chet bekanntgeworden, der nach der Überzeugung von Rechtsanwalt Miron eine Reihe von Widersprüchen zu den Zeugnissen im Prozess enthält. Das Gericht müsste daher Dr. Chet erneut als Zeugen vorladen, um volle Klarheit über den wahren Sachverhalt zu erlangen.

In diesem Kontrollbericht war davon die Rede, dass Ben-Zion und Miron alles unternehmen hatten, um die Bürgschaften ihrer Bank zu stärken. Mit dieser Feststellung würde die Anschuldigung des Diebstahls fallen.

Im Gegensatz zu seiner Zeugnisaussage erklärte Dr. Chet in seinem Kontrollbericht, dass die Anlage von Vermögenswerten in England äusserst gewöhnlich sei. Ben-Zion habe daher nicht bedürftig zu sein, viel Geld in England zu investieren zu haben.

Ausserdem müsse die gestellt werden, warum die Israel 30 Millionen DM Bank Ben-Zion deponiert nachdem das Urteil in der Wirth-Affäre bereits auf bevorstehenden Zusammen-

kunft der Bank Erez Israel-Britania hingewiesen haben soll. Rechtsanwalt Miron soll in all diesen Punkten das Recht der Einsichtnahme in Gerichtsverhandlungen gegen Zeugen, die damit in schwebenden Prozess offen haben. Dr. Chet hat auf eine Anweisung der bankpräsidenten Mosche und wollte sich nicht zu dieser Indiskretion erman-

der Rücktritt erzwang.

Generalkonsul Charles Lutz gestorben — Er rettete 60.000 Juden in Ungarn

Der Mann, der wohl die meisten Juden aus den Fängen der Nazi-Mörder gerettet hat, ist tot. Der schweizerische Alt-Generalkonsul Charles Lutz ist letzte Woche in Bern in der Schweiz im Alter von 80 Jahren einem Herzschlag erlegen. Ihm



verdanken rund 60.000 ungarische Juden das Leben.

Charles Lutz war gegen Ende des 2. Weltkrieges in Budapest Vizekonsul und Chef der schweizerischen Schutzmission. Ausserdem vertrat er damals zehn gegen das „Dritte Reich“ Krieg führende Staaten.

In Budapest erreichte seine Laufbahn ihren Höhepunkt. Lutz bewahrte 1944 mit der Ausgabe von 50.000 bis 60.000 „Schutzbriefen“ ungarische Staatsbürger, überwiegend Juden, vor den Gaskammern von Auschwitz. Es war die grösste Aktion dieser Art während des

Krieges. Der Schatz von Charles Lutz bestand darin, dass er die von deutscher Seite genehmigten 500 „Einheiten“ in 5000 Familien und diese wiederum in über 50000 Schutzbriefe umwandelte. Lutz setzte sich gegen Adolf Eichmann durch und brachte seine Schützlinge in 30 Hochhäuser der Stadt unter.

Mit 18 Jahren war Charles Lutz nach Abschluss seiner kaufmännischen Lehre in die Vereinigten Staaten ausgewandert. Als Fabrikarbeiter sparte er sich das Geld für ein College-Studium zusammen. Der frisch diplomierte Bachelor of Arts (B.A.) nahm eine Anstellung als Korrespondent bei der schweizerischen Gesandtschaft in Washington an. Er blieb seinem Arbeitgeber, dem Eidgenössischen Politischen Departement, treu und vertrat später während Jahrzehnten die Schweiz in den verschiedensten Teilen der Welt.

Konsul Lutz war seit seiner Pensionierung im Jahre 1961 mehrmals für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen worden. An öffentlichen Ehrungen wurden ihm ein Empfang beim israelischen Ministerpräsidenten und die Benennung einer Strasse in Haifa nach seinem Namen (Charles Lutz-Strasse) sowie die Verleihung des Grossen Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland und des Ehrenbürgerrechts seiner Heimatgemeinde Walzenhausen (A.-Rh.) zuteil.

der Film Tip für Sie

• „Airport 1975“ (Ophir, Tel Aviv, Armon, Haifa): Das erfolgreiche „Airport“-Thema fand eine spannende, aktionsgeladene Fortsetzung. Charlton Heston, Karen Black und Gloria Swanson in den Hauptrollen.

• „Akte Odessa“ (Mograb, Tel Aviv, Orna, Jerusalem, Ron, Haifa): Ein junger Journalist, dargestellt von Jon Voight, kommt auf die Spur eines Nazi-Verbrechens, der im Rahmen der „Organisation der ehemaligen SS-Angehörigen“ weiterwirkt, dargestellt von Maximilian Schell.

INSIDE-ISRAEL-TOURS
Fahren Sie mit uns zum HERMON-SCHNEE
Schabbat, 22. Febr.
Parim, 25. Febr.
CANAANTOURS
Tel-Aviv, Ben Jehudastr. 113
Tel. 229125

Schell, Schmel Rodensky verkörpert Dr. Simon Wiesenthal. Dem Film liegt der Dokumentar-Roman von Frederick Forsyth zugrunde.

• „Borsalino & Co.“ (Hod, Tel-Aviv): Ebenfalls die Fortsetzung eines früheren Erfolgs. Zwei junge Ganster (Alain Delon und Jean-Paul Belmondo) übernehmen die Führung der Unterwelt von Marseille. Im allgemeinen spannenden Darstellung.

• „Crazy Sex“ (Gat, Tel-Aviv): In Europa erzielte diese italienische Sex-Komödie grosse Erfolge und auch in Israel animierten sich viele über diesen „verrückten Sex“. Giancarlo Giannini und Laura Antonelli bringen das Thema in einer Reihe von humorvollen Episoden zur Darstellung, wobei keineswegs alle „Schlussfolgerungen“ volle Zustimmung finden müssen.

• „Jeremy“ (Peer, Tel-Aviv): Die erste Liebe eines jungen New Yorker Musikstudenten zu seiner Kommilitonin (Robby Benson und Glynnis O'Connor) wird durchaus sympathisch dargestellt. Der Film wurde in Cannes ausgezeichnet.

• „The last Picture Show“ (Jerusalem, Jerusalem): Das Leben in einer amerikanischen Kleinstadt findet hier eine wertvolle Darstellung durch Peter Bogdanovich.

• „The Martyr“ (Gordon, Tel Aviv, Armon, Jerusalem): In deutsch-israelischer Zusammenarbeit entstand dieses Heldenepos über Dr. Jensei Korczak, der zusammen mit den 200 Wai-

senkindern aus Warschau in Treblinka ermordet wurde. Regie: Alexander Ford, Hauptdarsteller: Leo Genn, Orna Porat, Efrat Lavie, Ohad Kaplan.

• „Soylent Green“ (Dekel, Tel-Aviv): Das Thema der Überbevölkerung steht im Mittelpunkt dieses Streifens, dessen Handlung in das Jahr 2022 übertragen wird und in New York spielt. Die Darstellung überzeugt nicht ganz, obwohl Richard Fleischer die Regie und Charlton Heston, Leigh Taylor-Young, Chuck Connors und Edward G. Robinson die Hauptrollen übernommen haben.

• „A Streetcar named Desire“ (Cinema Two, Tel-Aviv): Bitte zu entschuldigender deutscher Titel heisst „Endstation Sehnsucht“ — es handelt sich also um den schon längst erwarteten Erfolgsfilm mit Vivien Leigh und Marlon Brando, der gewiss viele begeisterte Zuschauer finden wird.

• „Tätowierung“ (Tchelet, Tel Aviv): Ein Film in deutscher Sprache, der bald eine ausführliche Würdigung finden soll. Er handelt sich um eine Liebesgeschichte, in der Helga Anders Christof Wachernagel und Romanie Fendel die Hauptrollen spielen.

• „Les Violons du Bal“ (Zafon, Tel-Aviv): Michel Drach berichtet über seine Erlebnisse als jüdisches Kind in der Zeit der Nazibesetzung von Frankreich. Marie-Josée Bay überzeuget durch eine feinführende Darstellung.

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich

SARA REEM ז"ל

ca. 1 Monat nach dem Ableben ihres Mannes

JIGAL REEM ז"ל

In tiefer Trauer:

Tochter: DAPHNA COHEN
Mutter: FRIEDA GOLDMANN
Schwiegersohn: JEHUDA COHEN
Enkel: IRIS VERED
und Familien GOLDMANN und GORDI

Die Beerdigung findet heute, Montag, 17.2., um 2.00 Uhr nachm. von der „Assuta“, Tel. A: Jabotinskystr. 60 aus, auf dem Friedhof in Chostat.

Autobus steht zur Verfügung.

In tiefer Trauer geben wir das frühzeitige Ableben von

SARA REEM ז"ל

geb. GOLDMANN

Mitglied unserer Geschäftsleitung, bekannt.

Die Leitung und Angestellten v.

O.B.G.-HALIFA Ltd.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meiner Frau, unserer lieben Mutter,

LUNA ALKALAY

geb. FINZI (fr. Belgard)

bekannt.
Die Beerdigung findet heute, Montag, 17.2., um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in NAHARIA statt.

DAVID BATA ALKALAY

Wir betrauern das Ableben unseres Angehörigen

URI LEVI

und sprechen der Familie unser Beileid aus.

DAN HOTEL

SKI
VERWISCHT
erfrischt Ihren

Konsumentenschutz-Probleme in den USA

Während der „letzte Kongress“, d.h. die Sitzungsperiode 1974 des Bundes-Senats und des Repräsentantenhauses in Washington, mit der parlamentarischen Erwählung von Präsident Nixon der amerikanischen Demokratie einen grossen Dienst erwies, versagte er auf einem anderen Gebiet zugunsten der Bevölkerung in kläglicher Weise. Wir beziehen uns auf die Gesetzesvorlage betreffend der Schaffung eines Bundesamtes für Konsumentenschutz (Consumer Protection Agency), um die in beiden Kammern des Kongresses erlittene Gesetzgebung zu beschleunigen. Diese Vorlage wurde nicht angenommen, sondern wurde durch den Senat zurückgewiesen. Diesem Scheitern steht die Tatsache gegenüber, dass die amerikanische Bevölkerung in der letzten Zeit eine beispiellose Welle von Beschwerden über die Qualität der Waren und Dienstleistungen erlebt hat. Diese Beschwerden betreffen nicht nur die Qualität der Waren, sondern auch die Preisgestaltung, die Werbung und die Informationspolitik der Hersteller. Die amerikanische Bevölkerung ist heute mehr denn je auf den Konsumentenschutz angewiesen, da die Wirtschaft in den letzten Jahren eine beispiellose Expansion erlebt hat. Die amerikanische Bevölkerung ist heute mehr denn je auf den Konsumentenschutz angewiesen, da die Wirtschaft in den letzten Jahren eine beispiellose Expansion erlebt hat.

Von unserem Korrespondenten
ROSE SIMON
San Francisco, Calif.

nommen. Dieser ehemalige Filmstar der Klasse B, der gedungen wurde, um die reaktionäre „John Birch Society“ sehr nahe zu sein, führte in seiner achtjährigen Amtszeit einen unermüdlichen Kampf gegen soziale Leistungen jeder Art und boykottierte natürlich auch den Konsumentenschutz. Er konnte das vom Staatsparlament geschaffene Department für Konsumentenschutz nicht mehr abschaffen, aber er bewilligte ihm praktisch keine Geldmittel, sodass dieses Amt nicht arbeiten konnte. Vom neuen Gouverneur Brown Jr., dem Sohn des Gouverneurs, der vor Reagan zweimal Kalifornien regierte, erwartet man eine Änderung dieses Zustandes.

x x x

Eine Gruppe von Ärzten, die für die Lebensmittel- und Drogenverwaltung arbeitet, erklärte einem Senats-Komitee, dass sie von ihren Vorgesetzten schikaniert und in ihrer Arbeit behindert werden, wenn sie neue Medikamente zu sehr unter d. Lupe nehmen. Auf dem Gebiet des Konsumentenschutzes ist es überhaupt die pharmazeutische Industrie, die als eine der finanziell stärksten ihren Einfluss bei den verschiedenen Regierungsämtern und im Kongress geltend macht, um Kontrollen, welcher Art auch immer, zu vermeiden. Mit anderen Worten: die pharmazeutische Industrie arbeitet aktiv an einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung.

mit starken Protein-Zusätzen oder konzentriertes Protein herstellen darunter das Präparat „Instant Protein“. Nach den neuesten Forschungen vertragen viele Personen, besonders Kleinkinder und ältere Leute, keine zusätzlichen Proteinnahrung.

Die Firma Sterling Drug Inc., New York, willigte aufgrund einer Untersuchung der Bundeskommission für Handel darin ein, für ihr weltbekanntes Produkt „Lysol“ die Werbung zu ändern, da „Lysol“ nicht die Wirkungen hat, die man ihm bisher andichtete und besonders nicht Erklärungs- und Influenza-Bakterien abtötet kann. Die Rezeptur für die weitverbreiteten Desinfektionsmittel „Valium“ und „Librium“ dürfen ab März nur für sechs Monate gültig sein und ein Nachfüllen darf nur fünf Mal wiederholt werden. Die Herstellerfirma Hoffman-La Roche Inc. wehrte sich sieben Jahre lang gegen diese Verfügung, aber die Praxis hatte erwiesen, dass diese beiden Mittel Sucht erzeugen.

Ein jahrelanger Streit zwischen medizinischen Forschern und Drogenfirmen betreffend der Wirksamkeit von Diabetestabletten hat mit einem abschliessenden Bericht im Journal of the American Medical Association ein vorläufiges Ende genommen. Bisherige langwierige Untersuchungen ergaben, dass die bekannten Tabletten „Orinase“, „DBI“, „Metrol“, „Tolinase“ und „Dymelor“ bei den Zuckerkranken doppelt so viel Herzkrankheiten und Todesfälle verursachen wie bei denen, die Insulin-Injektionen machen und die Diätvorschriften einhalten.

Die Italiener sind einiges gewohnt, was die Funktionalität ihrer öffentlichen Dienstleistungen im weitesten Sinne des Wortes angeht. Gewohnt sind sie auch, dass sie seit mehr als einem Jahr neben den Plastikmünzen des Supermarkts Briefmarken, Streichhölzchen, Kaugummi oder Bonbons jeder Geschmacksrichtung in immer grösserer Fülle statt Kleingeld nach Hause tragen müssen, egal, ob sie nun vom Einkauf oder von der Postüberweisung zurückkehren.

In Italien sind kleine Münzen Mangelware Kaugummi und Eier als Wechselgeld

Die Geschäfte des plötzlichen Wintereinsatzes Sestriere haben zur Selbsthilfe gegriffen, um den in Italien chronischen Mangel an Kleingeld zu beheben: Sie drucken eigenes Wechselgeld.

In Sestriere wird neuerdings mit hübschen kleinen grünen und blauen Scheinchen bezahlt. Die grünen „Banknoten“ sind 100 Lire (ca. 1 IL), die blauen 50 Lire wert. Alessandro Marcellini, Präsident des lokalen Einzelhändlerverbandes, verweist auf die Situation der nicht ganz legalen Aktion: „Wir haben als Limit 1,5 Millionen Lire im Umlauf gesetzt und den Gegenwert bei einer lokalen Bank deponiert. Unser Papiergeld hat eine Laufzeit bis zum Ende der Sommersaison am 31. August. Die Scheine werden von allen Kaufleuten, Parkwächern, Bar- und Hotelbesitzern angenommen und können beim Einzelhändlerverband jederzeit eingewechselt werden.“

Die Italiener sind einiges gewohnt, was die Funktionalität ihrer öffentlichen Dienstleistungen im weitesten Sinne des Wortes angeht. Gewohnt sind sie auch, dass sie seit mehr als einem Jahr neben den Plastikmünzen des Supermarkts Briefmarken, Streichhölzchen, Kaugummi oder Bonbons jeder Geschmacksrichtung in immer grösserer Fülle statt Kleingeld nach Hause tragen müssen, egal, ob sie nun vom Einkauf oder von der Postüberweisung zurückkehren.

Die Geschäfte des plötzlichen Wintereinsatzes Sestriere haben zur Selbsthilfe gegriffen, um den in Italien chronischen Mangel an Kleingeld zu beheben: Sie drucken eigenes Wechselgeld.

In Sestriere wird neuerdings mit hübschen kleinen grünen und blauen Scheinchen bezahlt. Die grünen „Banknoten“ sind 100 Lire (ca. 1 IL), die blauen 50 Lire wert. Alessandro Marcellini, Präsident des lokalen Einzelhändlerverbandes, verweist auf die Situation der nicht ganz legalen Aktion: „Wir haben als Limit 1,5 Millionen Lire im Umlauf gesetzt und den Gegenwert bei einer lokalen Bank deponiert. Unser Papiergeld hat eine Laufzeit bis zum Ende der Sommersaison am 31. August. Die Scheine werden von allen Kaufleuten, Parkwächern, Bar- und Hotelbesitzern angenommen und können beim Einzelhändlerverband jederzeit eingewechselt werden.“

Die Italiener sind einiges gewohnt, was die Funktionalität ihrer öffentlichen Dienstleistungen im weitesten Sinne des Wortes angeht. Gewohnt sind sie auch, dass sie seit mehr als einem Jahr neben den Plastikmünzen des Supermarkts Briefmarken, Streichhölzchen, Kaugummi oder Bonbons jeder Geschmacksrichtung in immer grösserer Fülle statt Kleingeld nach Hause tragen müssen, egal, ob sie nun vom Einkauf oder von der Postüberweisung zurückkehren.

Die Geschäfte des plötzlichen Wintereinsatzes Sestriere haben zur Selbsthilfe gegriffen, um den in Italien chronischen Mangel an Kleingeld zu beheben: Sie drucken eigenes Wechselgeld.

In Sestriere wird neuerdings mit hübschen kleinen grünen und blauen Scheinchen bezahlt. Die grünen „Banknoten“ sind 100 Lire (ca. 1 IL), die blauen 50 Lire wert. Alessandro Marcellini, Präsident des lokalen Einzelhändlerverbandes, verweist auf die Situation der nicht ganz legalen Aktion: „Wir haben als Limit 1,5 Millionen Lire im Umlauf gesetzt und den Gegenwert bei einer lokalen Bank deponiert. Unser Papiergeld hat eine Laufzeit bis zum Ende der Sommersaison am 31. August. Die Scheine werden von allen Kaufleuten, Parkwächern, Bar- und Hotelbesitzern angenommen und können beim Einzelhändlerverband jederzeit eingewechselt werden.“

Die Italiener sind einiges gewohnt, was die Funktionalität ihrer öffentlichen Dienstleistungen im weitesten Sinne des Wortes angeht. Gewohnt sind sie auch, dass sie seit mehr als einem Jahr neben den Plastikmünzen des Supermarkts Briefmarken, Streichhölzchen, Kaugummi oder Bonbons jeder Geschmacksrichtung in immer grösserer Fülle statt Kleingeld nach Hause tragen müssen, egal, ob sie nun vom Einkauf oder von der Postüberweisung zurückkehren.

Blick über die Grenzen

servativ eingestellten Volkserntern zu stark war.

Einer der entscheidenden Wortführer gegen Konsumentenschutz war kein geringerer als der Senator Sam J. Erwin, der die Popularität, die er als Vorsitzender des Senats-Komitees zur Untersuchung der Watergate-Affäre gewann, ausnutzte, um dem Volk einen niederrichtigen Tiefschlag zu versetzen. Sein Argument war, dass die geplante neue Behörde nur zur Vergrösserung der Bürokratie beitragen und das „Free Enterprise“-System schädigen würde. Die von der Gegenseite logisch vorgebrachten Argumente, dass die neue „Agency“ ganz im Gegenteil für Handel und Industrie nur Vorteile bringen und die bisher separat bestehenden verschiedenen Ämter für Konsumentenschutz verringern oder deren Wirksamkeit erhöhen würde, erkannte er nicht an. Da er aber dem „neuen Kongress“, der in diesem Jahr tagt, nicht mehr angehört, und Dutzende neuer Parlamentarier sich ganz entschieden zugunsten des Konsumentenschutzes ausgesprochen haben, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass der alte Gesetzgebungswurf in leicht veränderter neuer Fassung wieder auf die Tagesordnung kommt und gebilligt wird.

Wenn man berücksichtigt, dass es zur Zeit 92 Konsumentenschutz-Aemter in den Einzelstaaten, 86 in verschiedenen Landkreisen und 44 in grösseren Städten gibt, so wird es offensichtlich, dass eine zentrale Bundesbehörde, nach der sich dann alle anderen Ämter richten können, einfach schon eine rein technische Notwendigkeit ist.

Mit einem Gefühl der Erleichterung hat jeder ein Gemeinwohl interessierte Einwohner des Staates Kalifornien die Beendigung der Amtszeit des Gouverneurs Ronald Reagan zur Kenntnis genommen.

DAMASKUS: FRIEDENSAUSSICHTEN

Damaskus (R) — Das offizielle Organ der syrischen Baath-Partei schrieb zu dem letzten Besuch Kissingers in Damaskus, die Friedensaussichten seien besser als je zuvor. Die Genfer Nahost-Gespräche zwischen den Arabern und Israel würden in naher Zukunft ihren Anfang nehmen. Ein anderes Blatt, „El Sami“ brachte die Meldung über den Syrien-Besuch des amerikanischen Staatssekretärs auf erster Seite. Bei den früheren Besuchen Kissingers waren nur kurze Meldungen auf den Innenseiten der syrischen Presse erschienen.



© Droemer Knaur Verlag Schoeller & Co. Zürich 1974

90.

„Meine zwei preussischen Knie werden das verheissen, nicht wahr?“ antwortete er und lächelte mich an. Die eine preussische Knie war ich, die andere Marlene Dietrich. „Der einzige Unterschied zwischen euch beiden ist“, sagte er und sah mich vorwurfsvoll an, „dass Marlene mir meinen Koffer trägt, wenn sie mich am Flughafen abholt.“

Von Zeit zu Zeit spürte ich ein dringendes Verlangen, ihn zu sehen, wieder einmal einen Batzen Humor, Weisheit und Wärme einzuholen. Dann fuhr ich zu ihm in sein Haus bei Montreux, blieb übers Wochenende und tankte auf. Wir sasssen dann allein bis in die frühen Morgenstunden — da war ich plötzlich nicht schläfrig —, und er beschenkte einen mit seinem Gespräch, scharfsinnig, verheerend ehrlich, keineswegs immer gültig, unsentimental, zutiefst weise. Und jedesmal unwirksam komisch. Ich lachte über Noel, wie man als Kind lacht, dass einem die Rippen wehtun.

Wie zum Beispiel über seine Darstellung der Szene im Buckingham Palace, als er von der Königin geadelt worden war. Dies fand erst zwei Jahre vor seinem Tode statt, weil Noel die Hauptbedingung für diese Ehre nicht erfüllte: Er lebte nicht in England, zahlte keine englischen Steuern, hatte auch in Interviews unbekümmert zugegeben, er lebe im Ausland, eben weil ihm die englischen Steuern zu hoch seien. Königin Elisabeth, die ihn seit ihrer Kindheit gut kannte und verehrte, setzte sich darüber hinweg. Als Geburtstagsgeschenk zu seinem Siebzigsten erhielt er die wohlbekannte „Anforderung“, sich in den Palast zu begeben. Im vorgeschriebenen schwarzen Cut, gestreifter Hose und Zylinder begab er sich und sass mit ein paar anderen Kandidaten wartend im Vorzimmer, als ein Kammerherr erschien und verkündete, die Zeremonie hätte folgendermassen vor sich zu gehen: Man beuge das linke Knie bis auf den Boden, strecke das rechte Bein seitlich weg und neige den Kopf. Die Königin würde dann beide Schultern leicht mit dem Schwert berühren und sagen: „Erheben Sie sich, Sir Soundso.“ Dann müsse man sich — das Wichtigste! — rückwärts zur Tür zurückziehen, bis man diese mit dem Hinterteil berührte. Dann erst dürfe man sich um-

drehen und abtreten. „Hier, meine Herren“, sagte der Kammerherr, „hier ist ein Stuhl. Halten Sie sich hinten an der Lehne fest — und üben Sie.“

Noel beobachtete voll böser Vorahnungen, wie die anderen Kandidaten, einer nach dem anderen, alle vorgeschrittenen Alters, sich am Stuhl ankammierten und schwer atmend übten. Er hatte sein Lebtage lang keinerlei Sport getrieben, eine Kniebeuge lag ausserhalb seines Machtbereichs. Als die Reihe an ihn kam, lehnte er ab. „Ich kann das nicht“, informierte er den bestürzten Kammerherrn, „aber Ihre Majestät wird's auch ohne meine Gymnastik schaffen.“

Irgendwie hat er es dann tatsächlich fertiggebracht, auf beide Knie zu sinken, während die Königin ihn ängstlich beobachtete. Das Schwert berührte ihn, und er kam wieder auf die Füsse. (Ohne Hilfe der Monarchin.) Als er sich ganz langsam und vorsichtig rückwärts tastete, stolperte er — und es passierte: Er fiel der Länge nach hin. „Oh dear!“ rief Elisabeth und hielt sich die Hand vor den Mund. Da hätten sie beide laut lachend losgeplatzt. Noel am Boden, die Königin noch mit dem Schwert in der Hand.

Als er mich anrief und mir ankündigte, er würde mit seinen drei nagelneuen Stücken bei uns eintreffen und sie uns vorlesen, war es elf Jahre her, seit ich zuletzt auf der Bühne gestanden hatte. Das war mit Rex gewesen, als der Vorhang zum letzten Mal nach der Geliebten Here in London fiel. Zu lange. Ich hatte alle vergessen. Stimme projizieren, „timing“, alles, alles vergessen, denn Filmtchnik erfordert genau das Gegenteil von Bühnentechnik. Das alles sagte ich Noel, bevor er zu lesen begann. Er sah mich nur vielsagend von der Seite an und schlug den Deckel des Manuskriptes auf. Absage? Sowas gab es bei ihm nicht. Er hatte es sich in den Kopf gesetzt, dass ich diese Rollen mit ihm spielen sollte. Er hatte auch schon lange nicht mehr in London Theater gespielt und versprach sich etwas von dieser zweifachen Wiedergeburt. Es handelte sich um drei Stücke, ein langes, abendfüllendes und zwei Einakter, die mit dem anderen alternieren sollten.

Ich kann „Vorlesen“ nicht leiden, kann mich dann nicht konzentrieren, bin durch den Vortrag abgelenkt und beeinflusst. Aber wie in allen Dingen war Noel eine Ausnahme. Carlos und ich hörten einen ganzen Abend lang aufmerksam zu. Ausschlaggebend für meine Zusage war der Umstand, dass wir nur vier Monate lang in London spielen sollten. Länger hätte er nie ein Stück gespielt, sagte Noel, nach dem vierten Monat sei es ihm immer langweilig geworden, und Langeweile hatte keinen Platz in seinem Leben. Da er Autor, Regisseur und Hauptdarsteller seiner Werke war, durfte er nach seiner eignen Pflicht tanzen.

Vor Probenbeginn würde er sich sein Gesicht „straffen“ lassen, denn er sähe aus „wie eine alte chinesische Charakterchauspielerin“, sagte er und zupfte an seinen ausgeleierten Augenlidern. Die Operation fand in der Sprechstunde des Doktors statt,

um Krankenhaus-Presseberichte zu vermeiden. Unter der Narkose setzte plötzlich sein Herz aus, und der zunächst vor Schreck gelähmte Doktor schlug ihm alsdann um so heftiger auf den Brustkorb, um es wieder in „Gang“ zu bringen. Als Noel aufwachte, klagte er mit Recht über stehende Rippen, und man musste ihm die Wahrheit sagen: Er lachte. „Das war was gewesen!“ sagte er entzückt. „Noel Coward stirbt während Schönheitsoperation!“ Hätte es einen besseren Abgang für mich gegeben?

Die Proben brachten ausser den üblichen Wirrnissen und Aufregungen eine Überraschung für mich: Krach mit Noel. Mehr erster. (Und letzter.) Beinahe ein Gemetzel. Man hatte mich von allen Seiten gewarnt, wie schwierig und anspruchsvoll er sei, wenn es sich um seine Stücke handelte. Persönliche Freundschaft zählte nicht, er sei dann wie ein wütender Tiger. Mein Noel? Ausgeschlossen. Doch, sagte man, denk an Claudette Colbert! Diese grossartige Schauspielerin und schöne, wenn auch etwas kurzaltrige Frau wurde während der gemeinsamen Proben von Noel angeschrien: „Am liebsten würde ich dir den Hals umdrehen — wenn du einen hättest!“

Auch meinen wollte er umdrehen. Erstens irrt ich mich manchmal im Text (Todsünde), zweitens bestand ich auf meinen vertraglich vereinbarten vier Wochen Probenzeit, während Noel bereits nach drei Wochen genug hatte. „Die Proben langweilen mich“, erklärte er, „ich brauche Publikum!“ Er hatte es gut, er konnte den Text in- und auswendig, hatte ihn ja selbst geschrieben. Es gab nur drei Rollen in allen drei Stücken, die jedesmal von Noel, mir und Irene Worthing, einer der besten englischen Schauspielerinnen, gespielt wurden. Irene und ich protestierten energisch gegen jede Kürzung der Probenzeit. Krach, wutschnaubend und fensterklirrend. In jeder Auseinandersetzung hatte Noel die Ueberhand, denn sein siedendheisses Vokabular machte jeden Gegner dem Erdboden gleich. Unsere war keine Ausnahme. „Ich langweile mich!“ schrie er abschliessend wie ein ungezogenes Kind, und dabei blieb es. Zähneknirschend mussten wir nachgeben und hatten eine ganze Woche zu früh Premiere. Das Resultat war dementsprechend. Ich war recht mittelmässig (und von Angst geschüttelt) und brauchte einen weiteren Monat, um eine anständige Vorstellung zu geben. Ich war zutiefst „beleidigt“ und sprach kein Wort mit ihm ausser unsere Bühnendialoge.

Er hielt es eine Woche aus. Dann packte er mich nach der Vorstellung resolut bei den Schultern und schubste mich in seine Garderobe.

„Was ist los?“ fragte ich unfreudlich.

„I want my friend!“ sagte er.

Nichts weiter: Ich will meinen Freund wiederhaben!

„Du hast genug Freunde“, sagte ich, „einer mehr oder weniger wird nicht auffallen.“

„Ich will meinen Freund wiederhaben!“ sagte er noch einmal eindringlich und zwang mich, ihn anzusehen, weil er wusste, dass ich dann lachen müsste. Und damit hatte er, wie immer, gewonnen.

(SAD)

هذا من ليلي

